

93. Herr, es will Nacht und dunkel werden ...

Langsam, doch nicht schleppend

p

1. Herr, es will Nacht und dun - kel wer - den, der Son - ne
 2. Es zie - hen auf die gold - nen Ster - ne, es fällt ihr
 3. Auch ein - mal wird die Son - ne schei - nen, Du sagst, Dein

letz - ter Schein ver - blasst. Es sam - meln
 Strahl in un - ser Zelt. Ein Grü - ßen
 Wort kann nicht ver - gehn, dann ruft Dein

sich der Hir - ten Her - den und la - gern
 ist's aus wei - ter Fer - ne, winkt heim uns
 Mund nach Haus die Dei - nen, dann wer - den

sich zur kur - zen Rast. Hier ist es still; nur
 in die bess - re Welt. Du Herr, deckst ü - ber
 wir die Hei - mat sehn! Du heißt uns dann herz -

Geis - tes Rau - schen er - weckt mein Heim - weh
 uns die Hän - de und rührst das Herz, das
 lich will - kom - men in Dei - ner heil - das
 gen,

wun - der - sam, ein Heim - weh, wir den Klang er -
 Heim - weh sacht, es kommt der See - le Zei - ten -
 gold - nen Stadt: „Kommt her zu Mir, ihr Rei - nen,

lau - schen, singt uns - re Seel ihr Hei - mat - lied.
 wen - de, es en - det auch die schwer - ste Nacht.
 From - men, weil eu - re See - le Heim - weh hat!“

Chor. Ich ha - be Heim - weh,
 Still ist mein Heim - weh,
 1.-2. Ich ha - be Heim - weh, Heim - weh nach Haus, es brennt das
 3. Still ist mein Heim - weh, es ist nun aus! Es brennt kein

Heim - - - weh nach Haus. Ach still das
 ich bin zu Haus. Es brennt kein
 Heim - weh das Herz mir aus. Ach still das Heim - weh,
 Heim - weh, ich bin zu Haus. Es brennt kein Heim - weh,

Heim - weh in mir, heim, heim, nur heim wohl zu Dir!
 Heim - weh in mir! Mir ist so wohl in Dir!
 Je - sus in mir, es fühlt das Herz nur heim, Herr, zu Dir!
 wie wohl ist mir, es ist so wohl mir, Hei - land in Dir!